

genetisch nicht von besonderer Bedeutung zu sein, da z. B. *degeneraria*, die mit den anderen Arten der Gruppe XXXIV zweifellos in sehr nahen Beziehungen steht, keinen Stachel besitzt und doch sicher in diese Gruppe gehört. Ich halte den Verlust des Stachels für eine spätere Entwicklungsstufe der einzelnen Art. Immerhin gibt es aber ganze Gruppen, wo die Cornuti fast durchwegs fehlen. So die Gruppe XVIII und besonders die Gruppen XXV, XXVI und XXVII, die zugleich einen besonders kleinen Penis besitzen und schon aus diesem Grunde zueinander zu gehören scheinen. Ob hier das Verschwinden des Stachels doch nicht vielleicht auf ältere Zeiten zurückzuführen ist, muß dahingestellt bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Neue *Acronicta*-Formen.

Von Gustaf de Lattin, Müncheberg.

1. *Acronicta strigosa* Schiff. f. *destrigata* n. f.

Diese Form unterscheidet sich von typischen Stücken in erster Linie durch völliges Fehlen des schwarzen Längsstreifens über dem Innenrand des Mittelfeldes. Außerdem ist der Raum unter dem schwarzen Pfeilstrich im Wurzelfeld stark geschwärzt.

Ein ♀, Regensburg, in Coll. de Lattin.

2. *Acronicta menyanthidis* View. ssp. *fennica* n. ssp.

Eine kleine Serie finnischer Tiere, die ich von der Firma Staudinger erhielt, unterscheidet sich konstant von mitteleuropäischen Stücken. Charakteristisch ist vor allem der dunkle, bläulich-ashgraue Grundton der Vorderflügel und die gleichfalls stark schwarzgrau verdunkelte Grundfarbe der Hinterflügel. Alle Vorderflügel-Zeichnungen sind scharf, und die weiß angelegte distale Querlinie kontrastiert scharf mit dem dunklen Untergrund; die Makeln sind deutlich schwarz umzogen. Hinterflügel mit verwaschenem Mittelmond. Unterseite stark schwärzlich übergossen, besonders in der Costalhälfte der Flügel. Vorderflügel-Fransen gescheckt, ebenso die der Hinterflügel im apicalen Drittel, was besonders auf der Unterseite deutlich wird. Kopf und Thorax von der gleichen Farbe wie die Vorderflügel.

Die aberrativ auftretenden verdunkelten Formen der Art unterscheiden sich von dieser Rasse durch mehr bläulich-schwarzen Ton, hellere Unterseite und ungescheckte Hinterflügel-Fransen (f. *suffusa* T.), bzw. durch verloschene Zeichnung (f. *nigra* Schäfer). Einzelne extrem ausgeprägte *suffusa*-Stücke, die dieser Form nahekommen können, dürfen nicht mit dieser konstanten Lokalrasse zusammengeworfen werden.

Typen: 3 ♂♂, 2 ♀♀ von Seinäjoki (Finnland), Sammler Sjöstedt, in Coll. de Lattin.

3. *Acrionicta abscondita* Tr. f. *uniformis* n. f.

Eine ganz eintönig aschgraue (nicht blaugraue, wie ssp. *glaucoptera* Pet.) Form mit völlig verloschener Zeichnung. Nur am Innenrand der Vorderflügel sind die Querlinien noch ganz schwach angedeutet; die bei typischen Stücken stets deutlichen Makeln fehlen gänzlich. Die Fransen, die bei der Nominatform mehr oder weniger hell gescheckt sind, erscheinen einheitlich grau.

Ein ♂ von Beelitz, ein ♀ von Biesdorf (beides Umgebung von Berlin); in Coll. de Lattin.

4. *Acrionicta rumicis* L. f. *nigerrima* n. f.

Im Gegensatz zu der nigristischen f. *salicis* Curt. eine echte melanistische Form, bei der bis auf den leuchtend weißen Innenrandfleck der ganze Vorderflügel einheitlich rußschwarz ist; alle Zeichnungen sind erloschen. Auf den Hinterflügeln ist die dunkle Saumbinde etwas erweitert.

Ein ♀ von Kl. Machnow bei Berlin, in Coll. de Lattin.

Neues und Wissenwertes aus Oberdonau.

Von H. Foltin, Vöcklabruck.

Mit diesem kleinen Beitrag will ich auf verschiedene schöne Abarten und auf das Vorkommen von einigen seltenen Arten hinweisen. Weiters schließe ich daran einen kurzen Nachtrag zur Fauna des Mühlviertels an.

***Colias phicomone* Esp. Eine zweite Generation in Oberdonau.** Ich konnte die Feststellung machen, daß diese Art in dem nunmehr zu Oberdonau gehörigen Ausseerland zwei Generationen besitzt. In den Handbüchern ist festgehalten, daß die Art in 1100 bis 1600 m Höhe im Juli fliegt, selten in zweiter Generation im September.

Colias phicomone Esp. fing ich bei Bad-Aussee am 26. 8. 1928 in 7—800 m in reinen Stücken. Im Jahre 1939 am 25. 6. fing ich die Art neben dem Kainisch-Moor in 800 m Höhe schon in abgeflogenen Stücken. Diese Flugzeiten sind ein Beweis dafür, daß diese Art in den tieferen Lagen in zwei Generationen fliegt.

In den höheren Lagen fliegt die Art in Oberdonau nur in einer Generation im Juli und August, je nach Witterungslage früher oder später. Unterschiede zwischen beiden Generationen konnte ich nicht feststellen.

***Pararge hiera* F. ab. *Schultzi* Schmidt.** Eine Abart mit deutlichem großen Augenfleck auch in der Zelle 3 der Vorderflügel und doppelt gekerntem Apikalauge. Diese der ab. *triops* Fuchs von *P. maera* L. gleichkommende Abart erhielt ich in beiden Geschlechtern im Juni 1939 im Traunsteingebiet.

***Acherontia atropos* L.** Frau Lehrerin Skalnik in Attanang erhielt am 21. Juni 1939 aus einer überwinterten Puppe des Totenkopfs 1 ♂. Die Puppe wurde in einem Gartentopf mit Erde